

In Zeiten der Corona-Krise

***Andacht für den
Palmsonntag
5. April 2020***

von Pfarrer Robert Foldenauer

Da wir aktuell keine Gottesdienste in unserer St. Nikolauskirche feiern dürfen, sind alle Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde eingeladen, zur Gottesdienstzeit um 9:30 Uhr oder zu einem anderen Zeitpunkt folgende Andacht für sich oder mit Familienmitgliedern zu halten - im Bewußtsein, dass auch andere beten und wir als Geschwister im Glauben verbunden sind, auch wenn wir uns momentan nicht persönlich treffen können.

Evangelisches Gesangbuch (EG) 65 „Von guten Mächten“

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.
3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.
4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.
5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.
6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.
7. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Psalm der Woche: Psalm 69

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Denn um deinetwillen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

Ich bin fremd geworden meinen Brüdern und unbekannt den Kindern meiner Mutter;

denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade; Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Die Schmach bricht mir mein Herz und macht mich krank. Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine.

Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst.

Ich aber bin elend und voller Schmerzen. Gott, deine Hilfe schütze mich!

Gedanken zu Mk 14,3-9: Die Salbung in Betanien

„Als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unserer Kirchengemeinde,

eine Frau platzt in die Runde und vergießt duftendes Öl über Jesus. Die anderen Anwesenden ärgern sich darüber, weil man das Geld, welches für dieses Öl bezahlt wurde, doch besser in Sozialprogramme hätte stecken können. Ist es nicht Pflicht einer Religionsgemeinschaft, sich um die Schwächsten zu kümmern? Doch Jesus verteidigt das Handeln der Frau.

Da staune ich: Jesus heißt eine Vergeudung für gut?!? Geld zum Fenster rauswerfen ist okay? Er kann doch nicht gegen soziales Engagement sein!

Vielleicht liegt der (oder zumindest ein) Schlüssel zum Verständnis dieser Geschichte in einem ganz anderen Aspekt:

Die namenlose Frau handelt spontan, ohne einen Plan und aus der Situation heraus. Sie vergießt das teure Öl aus einer tiefen Zuneigung zu Jesus - vielleicht, weil sie eine gute Erfahrung mit ihm gemacht hat, weil Jesus sie geheilt und ihr Leben bereichert hat. Vielleicht drückt sich darin ein großes Vertrauen und Dankbarkeit gegenüber Jesus aus. Wir wissen es nicht, denn es wird darüber nichts erzählt; aber wir können das in diese Leerstelle der Geschichte eintragen. Die Frau handelt spontan, sie achtet nur auf den Augenblick. Anders als die anderen Anwesenden, die sofort ethisch wertvolle Aktionspläne im Kopf haben. Doch Jesus läßt die Frau gewähren. Er gibt ihr Recht. Die anderen sollen sie lassen! Sie sollen ihr deswegen kein schlechtes Gewissen machen!

Und weil die Frau keinen Namen hat, ist es erlaubt, sich selbst in diese Figur einzutragen, sich in sie hineinzusetzen. Auch mir erlaubt Jesus, das zu tun, was jetzt und in diesem Augenblick dran ist. Mein Handeln muss nicht jederzeit den Kriterien einer vorausschauenden Planung und eines schlüssigen Konzepts entsprechen.

Spontan handeln erlaubt! Tun, das im Hier und Jetzt dran ist!

Das entwertet ja nicht soziales Engagement. Sich um Arme, Schwache, Kranke zu kümmern, ist gut. Erfreulicherweise erkennen viele in der momentanen Krise, wie wichtig und wertvoll z.B. der Dienst von Pflegekräften und Ärzten ist. Und es war immer auch ein Zeichen der christlichen Gemeinschaften. Aber manchmal darf man auch etwas ungeplant und aus der Situation heraus tun.

Aktuell läßt sich bei uns nicht so viel planen. Wir haben zumeist viel mehr Zeit und sind mehr auf uns selbst gestellt als bisher. Das ist auch eine Chance, in sich hinein zu spüren:

Finde ich da vor allem Angst und Sorge- oder entdecke ich in mir Vertrauen? Ich persönlich als Robert Foldenauer tauche in diesen Tagen

immer tiefer ein in ein großes Vertrauen in Gott, fühle mich gehalten und getragen, weiß mich von Jesus Christus ganz und gar angenommen.

Entdecke ich in mir Dankbarkeit? Kann ich dankbar sein für alles, was mir im Leben geschenkt und gegeben ist: meine Familie, meine Freunde, Menschen aus der Nachbarschaft, die Unterstützung anbieten, eine Dorfgemeinschaft, die auch in schwierigen Zeiten tragfähig und solidarisch ist.

Erlaube ich mir, den vom Staat verordneten Rückzug als Zeit für mich zu nutzen? Als Zeit der Ruhe, wo ich mir des wirklich Wesentlichen in meinem Leben bewußt werde. Als Zeit des Gebets, wo ich wieder neu einer Verbundenheit mit der Quelle des Lebens nachspüren kann. Als Zeit, Kontakte zu mir wichtigen Menschen zu pflegen, vielleicht alte wieder zu beleben, wenn auch nur telefonisch.

Nach der ersten Schockstarre und Organisationshektik entstehen bedingt durch die veränderte Situation und die wegfallenden Termine Räume der Kreativität. So entwickeln sich im Austausch mit anderen neue, schöne Ideen, die das Miteinander und Füreinander stärken. Zum Beispiel entstand auf einem Spaziergang in der Frühlingssonne die Idee, zu der ich besonders Familien einladen werde, für Ostern Steine bunt zu bemalen und an Ostern bzw. während der Woche nach Ostern in die Kirche zu bringen unter dem Motto „Lebendig und verbunden – Hoffnung für alle“. Diese bunten Steine möchte ich dann in ein Pflegeheim geben, damit deren Bewohner/innen einen kleinen Gruß und fröhliches Zeichen des Lebens erhalten. Wer möchte, kann auch eine Karte oder einen Brief an einen unbekanntem Senior, eine unbekanntem Seniorin schreiben, das dem Stein beigelegt wird.

Eine von vielen Ideen, die nicht geplant waren, sondern jetzt spontan entstehen, weil Menschen mehr auf ihr Herz hören, weil sie den Augenblick wahrnehmen und etwas gestalten wollen. Ob das alles zu einem ethisch wertvollen, großen Konzept paßt, weiß ich nicht. Aber da, wo ich handle, weil ich Gott vertraue, weil ich dankbar bin für so vieles, was er mir schenkt, oder einfach, weil mich etwas glücklich macht, da ist Jesus Christus nicht fern. Da sagt er auch zu mir: „Du hast ein gutes Werk getan – auch an mir.“

So wünsche ich uns, dass wir uns mit Herz und Gottvertrauen einander als Mitmenschen bereichern mit spontanen und kreativen Ideen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unser Verstehen, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Gebet

In dieser Zeit der Ungewißheit beten wir zu Dir, Gott des Lebens.

Wir bitten dich: Sei bei uns, wenn Angst und Unsicherheit quälen.
Hilf uns, deinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit zu spüren.

Laß uns das Vertrauen auf deine Gegenwart bewahren.

Wir sind zu allen Zeit bei dir geborgen,
du führst uns auf all unseren Wegen und bist bei uns.

Wir bitten dich für alle Menschen, die krank sind und leiden.
Sei ihnen nahe, schenke du Heilung.

Wir bitte dich für alle, die sich für unsere Gesundheit und für die
Aufrechterhaltung unserer Grundversorgung einsetzen.
Behüte sie und gib ihnen Kraft und Ausdauer.

Stärke alle, die einsam sind, die in Quarantäne bleiben müssen,
die in Seniorenheimen und Pflegeeinrichtungen nicht besucht werden
dürfen,
die unter der Einschränkung sozialer Kontakt leiden,
und schenke ihnen die Gewißheit, daß wir mit ihnen verbunden sind.

Gott, laß unser Bewußtsein wachsen, daß unsere Zeit endlich ist.
Daß wir so im „schneller, höher, weiter“ gefangen waren,
daß wir für Freiheit hielten, was bei genauem Hinsehen gar keine
Freiheit ist.

Gott, wir lernen in diesen Tagen und Wochen miteinander wieder das
Kleine und das Selbstverständliche zu schätzen:
die Freiheit, sich draußen bewegen zu können,
das Glück, gesund zu sein,
das Privileg, Nahrung und medizinische Versorgung erhalten zu können.

Wir lernen wieder neu, aufeinander zu achten,
uns alles Gute und Gottes Segen zu wünschen.
Wir spüren eine Dankbarkeit allen gegenüber, die sich für Gemeinschaft
einsetzen.
Wir beginnen wieder neu zu sehen, wer unsere Hilfe braucht.
Dafür danken wir dir.

Du bist die Liebe.
In deiner Liebe und Güte bleiben wir.

Vater unser im Himmel.....

EG 171 „Bewahre uns Gott“

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segenswunsch

Es segne und behüte uns der in allem mächtige und liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.